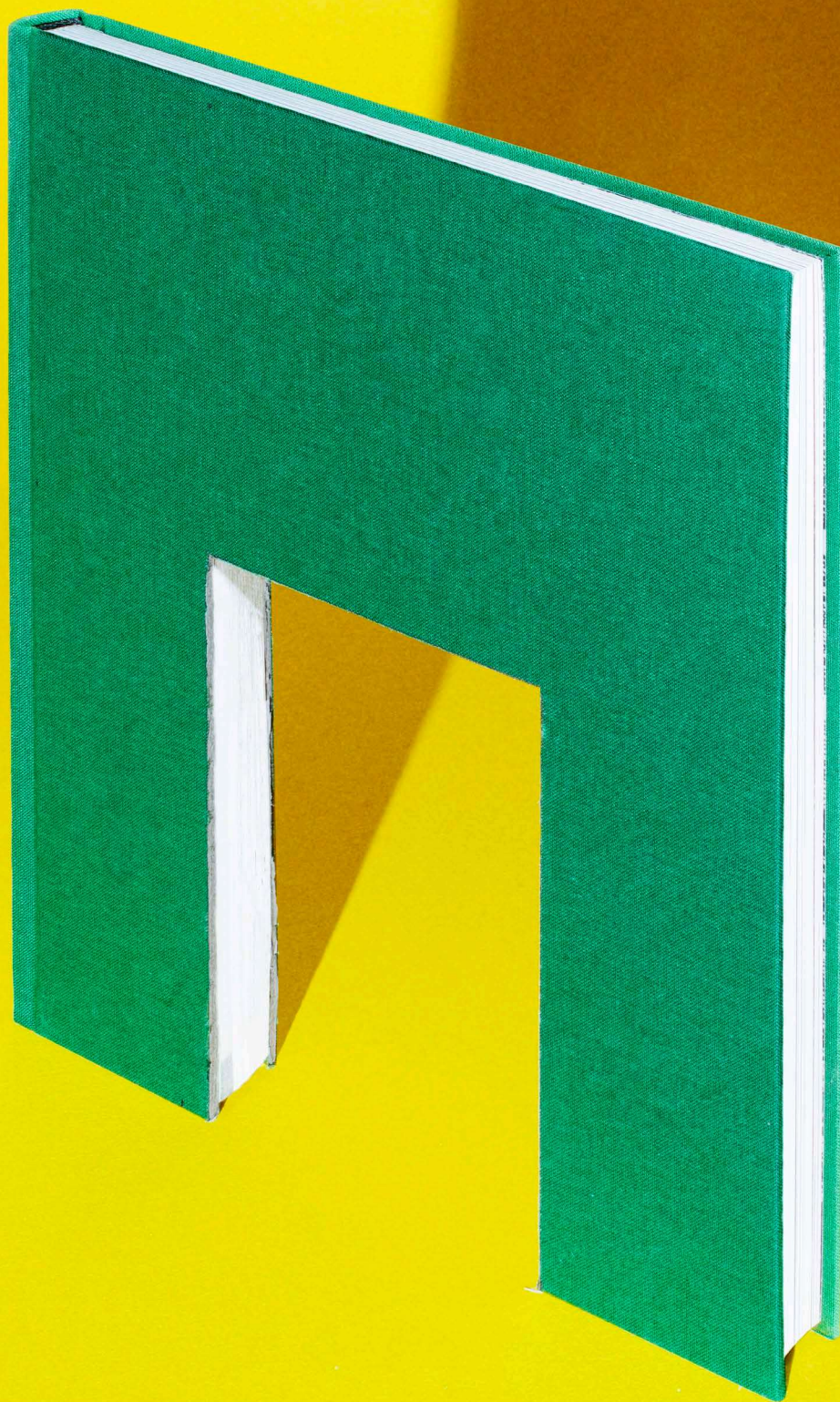




Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Mittelschul- und Berufsbildungsamt

Berufs- maturität

BM 1 und BM 2



Was ist der Unterschied zwischen BM 1, BM 1 flex und BM 2?

BM 1

Die Berufsmaturität wird während einer drei- oder vierjährigen Berufslehre absolviert.

BM 1 flex

Die Berufsmaturität wird erst ein Jahr später als die Berufslehre abgeschlossen. Das gibt den Jugendlichen mehr Zeit für die praktische Ausbildung respektive für die Erarbeitung des BM-Stoffes.

BM 2

Die Berufsmaturität wird nach Abschluss der Lehre Voll- oder Teilzeit absolviert.

Welche Ausrichtungen gibt es?

Technik, Architektur,
Life Sciences

Natur, Landschaft
und Lebensmittel

Gesundheit
und Soziales

Gestaltung
und Kunst

Wirtschaft und Dienst-
leistungen (Typ Wirtschaft,
Typ Dienstleistungen)

Welche Zukunftsperspektiven gibt es?

Studium an einer
Fachhochschule

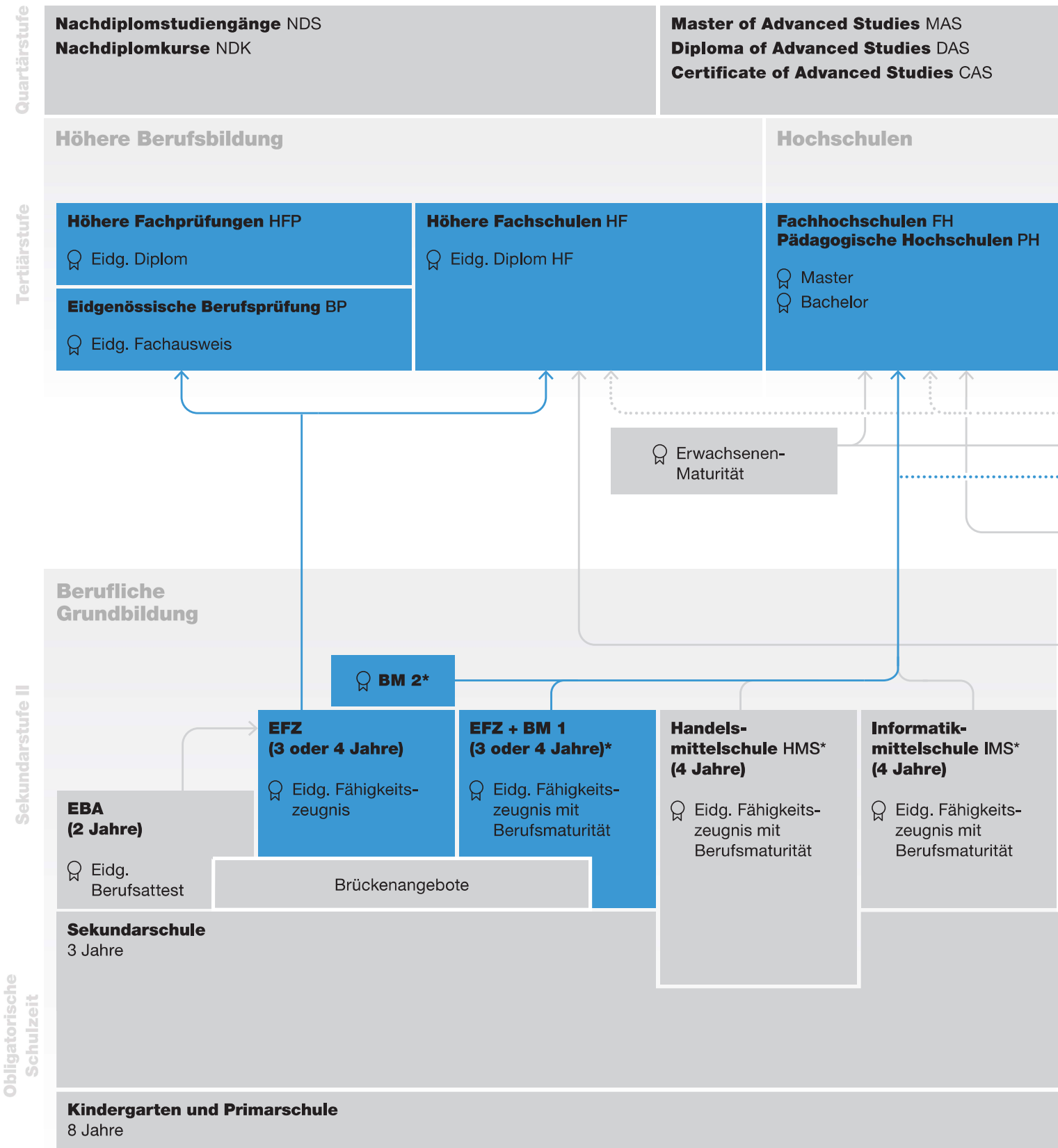
Mit einem Aufnahme-
verfahren an die
Pädagogische Hochschule

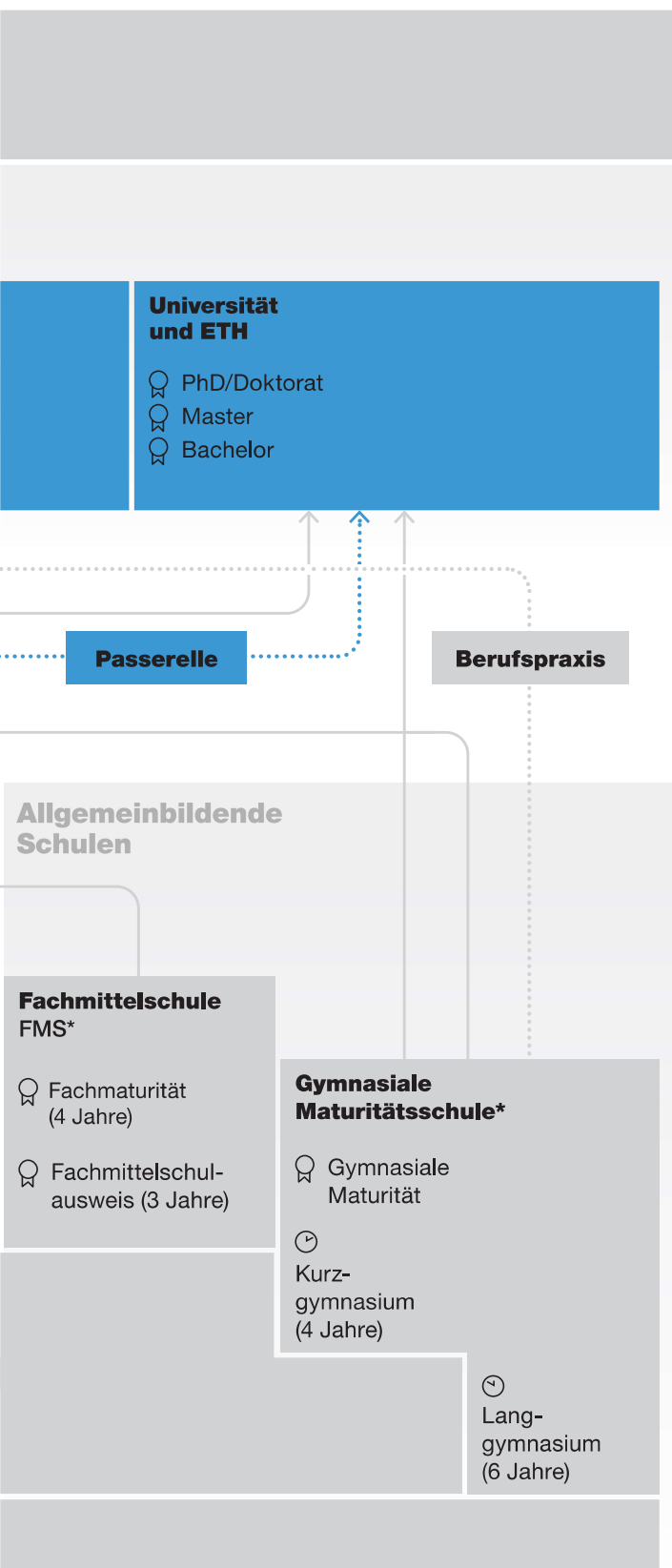
Mit der Passerelle
an die Universität
oder ETH

Mein Weg zur Berufsmaturität

Die Berufsmaturität (BM) verbindet berufliche Praxis mit einer erweiterten Allgemeinbildung. Mit einem eidgenössischen Berufsmaturitätszeugnis verfügt man über eine doppelte Qualifikation: über einen Abschluss der beruflichen Grundbildung mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ) sowie die Befähigung, ein Fachhochschulstudium aufzunehmen – je nach Studiengang prüfungsfrei oder mit Aufnahmeverfahren. Mit einer erfolgreichen Ergänzungsprüfung, genannt Passerelle, erwerben Berufsmaturandinnen und Berufsmaturanden das Recht, an einer Universität (inkl. ETH und EPFL) zu studieren. Über ein Aufnahmeverfahren führt der Weg an die Pädagogische Hochschule. Für leistungsfähige, motivierte und auch praktisch begabte Jugendliche ist die BM eine attraktive Alternative zu den Mittelschulen.

Bildungswege





Die Berufsmaturität kann während (BM 1) oder im Anschluss (BM 2) an eine drei- oder vierjährige berufliche Grundbildung mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis absolviert werden. Das Berufsmaturitätszeugnis ermöglicht den prüfungsfreien Zugang an einen dem Beruf verwandten Studiengang an einer Fachhochschule. Über eine Zusatzqualifikation (Passerelle) ist auch ein Studium an einer Universität (inkl. ETH und EPFL) möglich.

Nachteilsausgleich

Schülerinnen und Schüler mit diagnostizierten Behinderungen oder Beeinträchtigungen können Massnahmen zum Nachteilsausgleich für die Zentrale Aufnahmeprüfung, für den Unterricht oder für die Abschlussprüfungen an einer Berufsmaturitätsschule beantragen.

Weitere Informationen gibt es unter:

→ zh.ch/sek2-nta

—→ Direkter Zugang

.....→ Qualifikation erforderlich

* Die Aufnahme erfolgt über die Zentrale Aufnahmeprüfung (ZAP)

Wege zur Berufsmaturität

Die Berufsmaturität kann auf verschiedenen Wegen erworben werden: während einer beruflichen Grundbildung (BM 1) oder nach einer abgeschlossenen beruflichen Grundbildung (BM 2). Für gewisse Berufe wird zudem die Variante «BM 1 flex» angeboten, deren Schulteil länger als die Lehre dauert.

Berufsmaturität während der Lehre (BM 1)

Die Lernenden besuchen den Berufsmaturitätsunterricht während der beruflichen Grundbildung einer drei- oder vierjährigen Berufslehre und erwerben das Berufsmaturitätszeugnis parallel zum eidgenössischen Fähigkeitszeugnis (EFZ).

Berufsmaturität nach der Lehre (BM 2)

Die Lernenden besuchen nach der abgeschlossenen Berufslehre mit EFZ entweder Vollzeit während eines Jahres oder Teilzeit während drei oder vier Semestern den Berufsmaturitätsunterricht. Die BM 2 kann auch schulunabhängig im Selbststudium absolviert werden.

BM 1 flex

Bei der BM 1 flex sind die berufliche Grundbildung und die Berufsmaturität parallel organisiert, aber der schulische Teil ist über einen längeren Zeitraum verteilt. Die Berufsmaturität wird in der BM 1 flex später als die Berufslehre abgeschlossen. Besonders Lernende einer dreijährigen Lehre profitieren davon, wenn der Berufsmaturitätsunterricht über einen längeren Zeitraum verteilt wird.

Die Möglichkeit von BM 1 flex gibt es in den folgenden dreijährigen Lehren:

- Laborant/in EFZ
- Fachfrau/Fachmann Betreuung EFZ
- Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ
- Lebensmitteltechnologe/technologin EFZ
- Augenoptiker/in EFZ



HMS und IMS

Der Besuch der Handelsmittelschule und der Informatikmittelschule – drei Jahre Schule und ein Jahr Praxis – führt zur eidgenössischen BM der Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Wirtschaft.





Aufnahme- bedingungen

Wer eine Berufsmaturitätsschule (BMS) besuchen will, muss die Zentrale Aufnahmeprüfung (ZAP) bestehen oder die Voraussetzungen für die prüfungsfreie Zulassung erfüllen.

BM 1

Zur Aufnahmeprüfung in die BMS zum Erwerb der BM 1 können sich Schülerinnen und Schüler der 3. Sekundarklasse in der Abteilung A oder B anmelden. Neben der Prüfungsnote zählt für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe A auch die Vorleistungsnote. Diese wird aus dem Durchschnitt der Fächer Deutsch, Mathematik, Französisch, Englisch sowie Natur und Technik berechnet. Falls die Sekundarstufe A Anforderungsstufen führt, müssen alle in Anforderungsstufen angebotenen Fächer in der höchsten Anforderungsstufe besucht werden. Die Aufnahme in die BM 1 erfolgt, wenn eine Gesamtnote (Prüfungsnote und Vorleistungsnote) von mindestens 4,5 respektive eine Gesamtnote (Prüfungsnote ohne Vorleistungsnote) von 4,25 erreicht wird. Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe B benötigen für die Anmeldung zur ZAP eine schriftliche Empfehlung ihrer Klassenlehrperson. Für den Eintritt in die BM 1 benötigt es einen abgeschlossenen Lehrvertrag.

BM 2

Zur Aufnahmeprüfung in die BMS zum Erwerb der BM 2 können sich Lernende im letzten oder zweit-letzten Lehrjahr einer drei- oder vierjährigen Berufsschule sowie gelernte Berufsleute mit einem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis (EFZ) anmelden. Die Aufnahme in die BM 2 erfolgt, wenn eine Gesamtnote (Prüfungsnote ohne Vorleistungsnote) von mindestens 4,25 erreicht wird. Lernende, welche die Lehre innerhalb der letzten zwei Kalenderjahre mit einer Gesamtnote von mindestens 5,0 absolviert haben, können prüfungsfrei in die BM 2 eintreten. Liegt zum Zeitpunkt des Entscheids über die prüfungsfreie Zulassung das EFZ noch nicht vor, wird auf die bis zum Ende des ersten Semesters des letzten Schuljahres vorliegenden schulischen Noten der beruflichen Grundbildung abgestellt.



Infos:

Weitere Informationen sowie
Beispiele zur Berechnung
der Gesamtnoten gibt es unter:
→ zh.ch/zap

1

Technik, Architektur, Life Sciences

Berufslehre (EFZ):

Elektroniker/in, Informatiker/in,
Polymechaniker/in, Zeichner/in usw.

Fachhochschule:

Architektur, Elektrotechnik, Informatik,
Maschinentechnik, Data Sciences,
Energie- und Umwelttechnik usw.

2

Natur, Landschaft und Lebensmittel

Berufslehre (EFZ):

Forstwart/in, Gärtner/in, Landwirt/in,
Lebensmitteltechnologe/technologin,
Tierpfleger/in usw.

Fachhochschule:

Agronomie, Lebensmitteltechnologie,
Life Sciences Technologies, Umwelt-
ingenieurwesen, Biotechnologie usw.

3

Wirtschaft und Dienstleistungen

Berufslehre Typ Wirtschaft (EFZ):

Kaufmann/Kauffrau

Berufslehre Typ Dienstleistungen (EFZ):

Detailhandelsfachmann/fachfrau,
Hotelfachmann/fachfrau usw.

Fachhochschule:

Betriebsökonomie, Kommunikation,
Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftsrecht,
Angewandte Sprachen usw.

4

Gestaltung und Kunst

Berufslehre (EFZ):

Florist/in, Grafiker/in, Polydesigner/in 3D,
Polygraf/in, Zeichner/in usw.

Fachhochschule:

Visuelle Kommunikation, Produkt- und
Industriedesign, Innenarchitektur usw.

5

Gesundheit und Soziales

Berufslehre (EFZ):

Fachfrau/Fachmann Apotheke, Fach-
frau/Fachmann Betreuung, Fachfrau/
Fachmann Gesundheit; Medizinische/r
Praxisassistent/in

Fachhochschule:

Pflege, Hebamme, Physiotherapie,
Soziale Arbeit, Ergotherapie usw.

Die fünf Ausrichtungen

Das Angebot an Fächern des Berufsmaturitätsunterrichts ist in fünf Ausrichtungen gebündelt. Die entsprechenden Bildungsgänge bereiten die Lernenden auf die mit ihrem Beruf verwandten Studiengänge der Fachhochschulen (FH) vor.

Wahl der Ausrichtung

Die Wahl der Ausrichtung wird meist durch die berufliche Grundbildung (EFZ) bestimmt. Allerdings gibt es berufliche Grundbildungen, bei denen verschiedene Ausrichtungen möglich sind, abhängig von den persönlichen Interessen der Lernenden und dem künftigen Studiengang an der FH. Insbesondere auf einige gewerbliche und handwerkliche Berufe trifft dies zu. In diesen Fällen ist eine Berufsberatung empfohlen, die bei der Suche nach der optimalen Lösung hilft. Die Wahl der Ausrichtung erfolgt mit der Anmeldung für die Zentrale Aufnahmeprüfung.

In der BM 2 ist die Wahl der Ausrichtung grundsätzlich frei, die BM 2 ermöglicht also eine berufliche Neuorientierung. Richtschnur für die Wahl der Ausrichtung ist der vorgesehene Studiengang an einer FH.

Schultage und Dauer

In der BM 1 besuchen die Lernenden bei vierjährigen Bildungsgängen jeweils an einem Tag pro Woche den Berufsmaturitätsunterricht, dazu den berufskundlichen Unterricht an einer Berufsfachschule. Von der Allgemeinbildung (ABU) sind die BM-Lernenden befreit, denn die Berufsmaturität (BM) ist eine erweiterte Allgemeinbildung. Bei dreijährigen Bildungsgängen findet der BM-Unterricht je nach Lehrjahr an einem oder an eineinhalb Tagen statt. In der BM 1 Typ Wirtschaft umfasst der Schulbesuch in allen drei Lehrjahren normalerweise zwei Tage pro Woche.

Die BM 2 kann entweder Vollzeit oder Teilzeit besucht werden. Der Vollzeitbildungsgang dauert zwei Semester, während denen der Unterricht an fünf Tagen pro Woche besucht wird. Die BM 2 Teilzeit dauert drei bis vier Semester, während denen der Unterricht an zwei bis drei Tagen pro Woche besucht wird. Die zu erreichenden Kompetenzen und Anforderungen von BM 1 und BM 2 sind identisch.

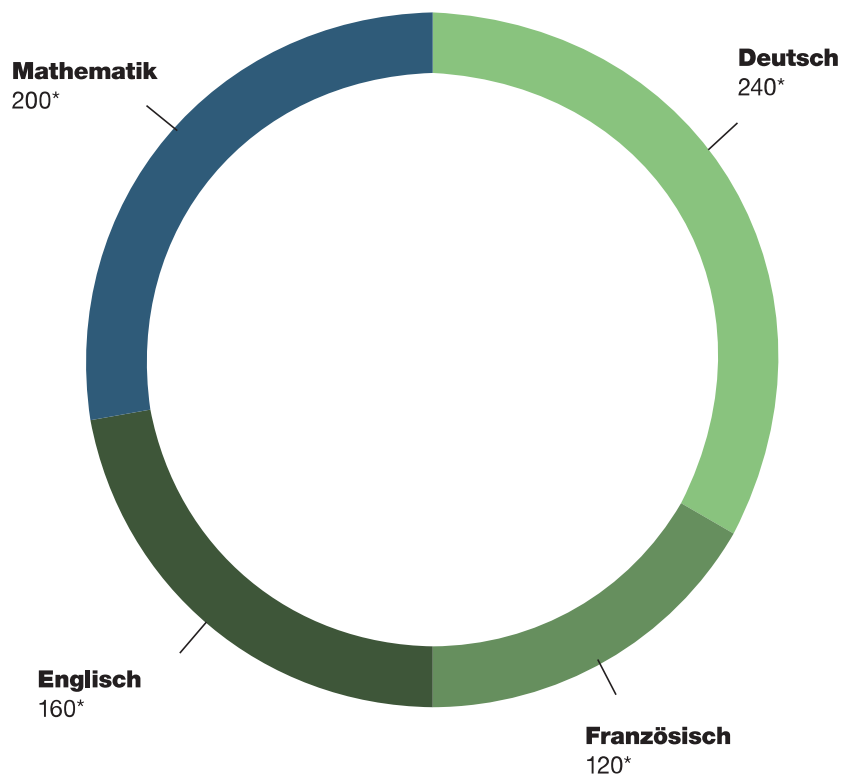


Infos:

Weitere Informationen gibt es unter:
→ zh.ch/berufsmaturitaet

Lektionen

Grundlagenbereich



* Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Wirtschaft:
Mathematik 240, Deutsch 240, Französisch 240,
Englisch 240

Ergänzungsbereich und interdisziplinäre Projektarbeit

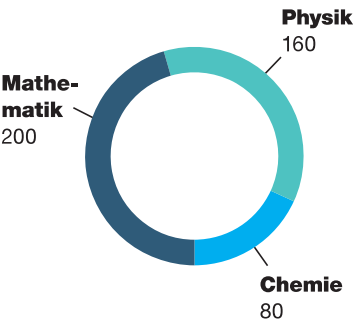


* Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Wirtschaft: Technik und Umwelt
Ausrichtung Gestaltung und Kunst: Technik und Umwelt
Ausrichtung Gesundheit und Soziales, Variante Soziale Arbeit: Technik und Umwelt

Schwerpunktbereich

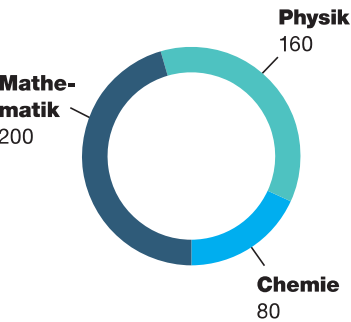
Technik und Informations-technologie

Total: 440 Lektionen



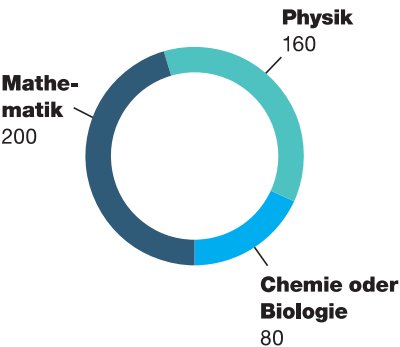
Architektur, Bau- und Planungswesen

Total: 440 Lektionen



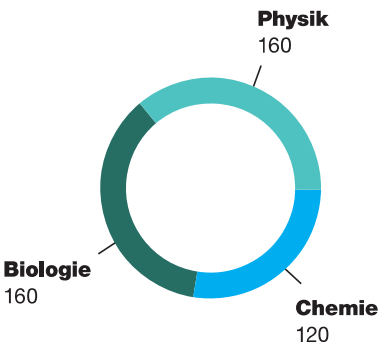
Chemie und Life Sciences

Total: 440 Lektionen



Natur, Landschaft und Lebensmittel

Total: 440 Lektionen



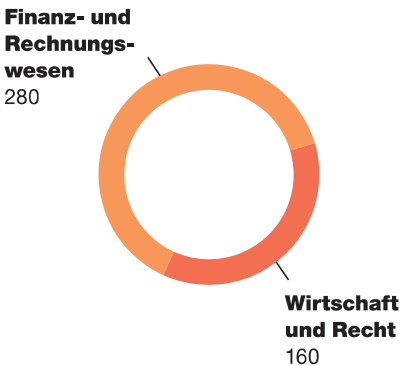
Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Wirtschaft

Total: 600 Lektionen



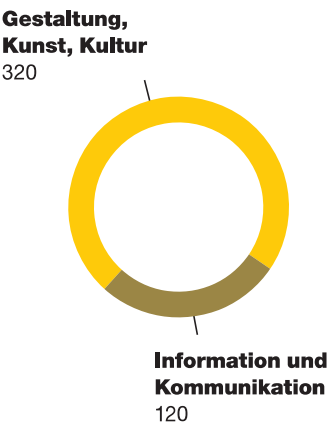
Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Dienstleistungen

Total: 440 Lektionen



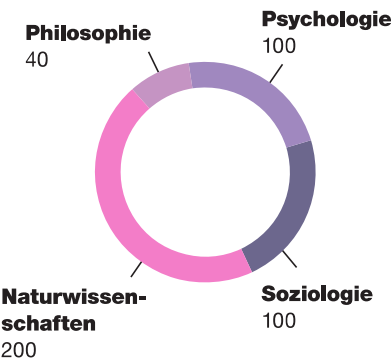
Gestaltung und Kunst

Total: 440 Lektionen



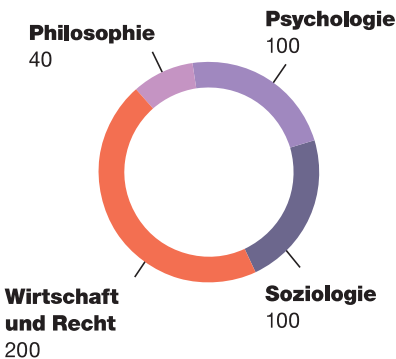
Gesundheit

Total: 440 Lektionen



Soziales

Total: 440 Lektionen





Mehrsprachigkeit und Sprachaufenthalte

Einige Berufsmaturitätsschulen (BMS) bieten mehrsprachigen Unterricht an. Beim Grundangebot werden die Inhalte in einigen Fächern auf Deutsch und Englisch vermittelt.

Im bilingualen Unterricht – auch «bili» genannt – führt die Lehrperson zum Beispiel ein neues Thema zuerst auf Deutsch ein und vertieft dieses dann mit zweisprachigen Aktivitäten. So entwickeln die Lernenden fachliche Kompetenzen parallel auf zwei Sprachen. Weitere Informationen zu «bili» gibt es unter zh.ch/bili.

Manche BMS bieten darüber hinaus ein erweitertes mehrsprachiges Angebot an. Hier legen die Lernenden zusätzlich die Abschlussprüfungen zweisprachig ab, was im Notenausweis zum eidgenössischen Berufsmaturitätszeugnis als «mehrsprachige Berufsmaturität» vermerkt wird. Bei beiden Angeboten werden nur die fachlichen und nicht die sprachlichen Leistungen bewertet. Mit dem zweisprachigen Unterricht erhöhen die Lernenden ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt und erhalten erleichterten Zugang zu Weiterbildungen und der Tertiärstufe.

Sprachaufenthalte und Projektwochen

Projektwochen und Sprachaufenthalte im französischen und englischen Sprachgebiet fördern nicht nur die fachlichen Qualifikationen, sondern dienen auch dem Aufbau interkultureller und sprachlicher Kompetenzen. Die kantonale Fachstelle Austausch und Mobilität fördert Sprach- und Kulturaustausche an allen Zürcher Schulen. Unter anderem unterstützt der Kanton Zürich in Partnerschaft mit dem Kanton Waadt gezielt die Austausch- und Mobilitätsaktivitäten zwischen den beiden Regionen.



Infos:

Weitere Informationen zur Fachstelle Austausch und Mobilität und zu laufenden Projekten gibt es unter:
→ zh.ch/fachstelle-mobilitaet

Berufsmaturität, und jetzt?

Der Abschluss einer Berufsmaturitätsschule (BMS) führt zum Berufsmaturitätszeugnis. Das Berufsmaturitätszeugnis ermöglicht den Besuch einer Hochschule oder den Zugang zur höheren Berufsbildung.

Die Berufsmaturität (BM) ermöglicht diverse weiterführende Ausbildungen auf der Tertiärstufe.

- Fachhochschulen (FH): Die BM gewährt Zugang an eine dem Beruf verwandte Studienrichtung an einer FH – je nach Studiengang prüfungsfrei oder mit einem Aufnahmeverfahren. Für einige Studiengänge wie beispielsweise Design, Gesundheit und Soziale Arbeit sind unabhängig von der Vorbildung Aufnahmeverfahren oder Eignungsabklärungen zu absolvieren. Bei einer Studienwahl, die nicht mit der abgeschlossenen beruflichen Grundbildung inklusive BM verwandt ist, wird zusätzlich eine geregelte und qualifizierende Berufserfahrung in einem mit der Studienrichtung verwandten Beruf verlangt.
- Pädagogische Hochschulen (PH): Für Berufsmaturandinnen und Berufsmaturanden ist der Zugang zum Studium an einer PH über ein Aufnahmeverfahren möglich. Die Kantonale Maturitätsschule für Erwachsene bietet Vorkurse an, die Interessierte darauf vorbereiten.
- Universitäten (inkl. ETH und EPFL): Mit der Ergänzungsprüfung Passerelle erwerben Berufsmaturandinnen und Berufsmaturanden das Recht, an einer universitären Hochschule zu studieren.
- Höhere Fachschulen (HF): Die BM ermöglicht die Ausbildung an einer HF im abgeschlossenen oder in einem verwandten Bereich. In der Regel erfordert die Ausbildung an einer HF vorgängige Berufserfahrung.



Infos:

Diese Liste ist nicht abschliessend, zahlreiche weitere Wege sind möglich. Mehr dazu finden Sie hier:
→ berufsberatung.ch



Kontakte

Technik, Architektur, Life Sciences

**Berufsbildungsschule
Winterthur (BBW),
Berufsmaturitätsschule**
Zürcherstrasse 28, 8400 Winterthur
T 052 267 87 81
→ bbw.ch

Berufsfachschule Uster (BFSU)
Krämerackerstrasse 15, 8610 Uster
T 044 943 64 11
→ bfsu.ch

Berufsmaturitätsschule Zürich
Lagerstrasse 55, 8090 Zürich
T 044 297 24 70
→ bms-zuerich.ch

Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Wirtschaft

Berufsschule Bülach
Schwergzruebstrasse 28, 8180 Bülach
T 044 872 30 40
→ bsbuelach.ch

Berufsfachschule Uster (BFSU)
Krämerackerstrasse 15, 8610 Uster
T 044 943 64 11
→ bfsu.ch

Bildungszentrum Zürichsee (BZZ)
Seestrasse 110, 8810 Horgen
T 044 727 46 00
→ bzz.ch

Bildungszentrum Zürichsee (BZZ)
Kirchbühlstrasse 21, 8712 Stäfa
T 044 928 16 20
→ bzz.ch

Wirtschaftsschule KV Wetzikon
Gewerbeschulstrasse 10,
8622 Wetzikon
T 044 931 40 60
→ wkvw.ch

Wirtschaftsschule KV Winterthur
Tösstalstrasse 37, 8400 Winterthur
T 052 269 18 00
→ wskvw.ch

KV Zürich
Limmatstrasse 310, 8031 Zürich
T 044 444 66 80
→ kvz-schule.ch

**Kantonsschule Bülrain
(HMS und IMS)**
Rosenstrasse 1, 8400 Winterthur
T 052 260 03 03
→ kbw.ch

Kantonsschule Enge (HMS)
Steinentischstrasse 10, 8002 Zürich
T 044 286 76 11
→ ken.ch

**Kantonsschule Hottingen
(HMS und IMS)**
Minervastrasse 14, 8090 Zürich
T 044 266 57 57
→ ksh.ch

Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Dienstleistungen

Berufsfachschule Uster (BFSU)
Krämerackerstrasse 15, 8610 Uster
T 044 943 64 11
→ bfsu.ch

Berufsmaturitätsschule Zürich
Lagerstrasse 55, 8090 Zürich
T 044 297 24 70
→ bms-zuerich.ch

Wirtschaftsschule KV Winterthur
Tösstalstrasse 37, 8400 Winterthur
T 052 269 18 00
→ wskvw.ch





**Alle Broschüren sind erhältlich auf
zh.ch/mba oder können gedruckt bestellt
 werden bei kommunikation@mba.zh.ch**

Impressum

Herausgeberin/Redaktion: Bildungsdirektion Kanton Zürich, Mittelschul- und Berufsbildungsamt, Gestaltung: Büro4, Zürich, Fotos: Nicolas Polli, Lausanne (Objekte zvg von der Kantonsschule Freudenberg), Copyright: Bildungsdirektion Kanton Zürich, Mittelschul- und Berufsbildungsamt, Neuauflage November 2022